

Neue Überlegungen zum Fernweiterbildungskurs Bibliothekswissenschaft in Potsdam

Umfrage ausgewertet: Unterstützungsmöglichkeiten bei akademischer Qualifizierung

Im Herbst 2021 kam an der Fachhochschule Potsdam kein neuer berufsbegleitender Fernweiterbildungskurs Bibliothekswissenschaft zustande. Die benötigte Anzahl an Teilnehmer/-innen, die Voraussetzung für den Kursstart ist, konnte leider nicht erreicht werden. Die Bewertung von Weiterbildungsprojekten an Hochschulen als wirtschaftliche Projekte hat parallel die Rahmenbedingungen verändert. Aufgrund der Umstände wird das bisherige Angebot derzeit überdacht.¹ Hans-Christoph Hobohm, Initiator und langjähriger Projektleiter der Fernweiterbildung Bibliothekswissenschaft, bedauert die Entwicklung ebenfalls und geht in seinem Blog auf einige Ursachen näher ein.²

Nach der Veröffentlichung beider zitierter Blogbeiträge gingen unterschiedliche Reaktionen und Nachfragen beim Projektteam ein. Verschiedene Akteure, wie zum Beispiel aktuelle und ehemalige Teilnehmer/-innen der Fernweiterbildung, Dozentinnen und Dozenten, die im Rahmen dieser tätig sind, Berufsverbände und auch Arbeitgeber/-innen, meldeten sich unter anderem persönlich.

Im Kern lässt sich zusammenfassen, dass alle Beteiligten mit der Situation unzufrieden sind und sich weiterhin ein berufsbegleitendes Bildungsangebot im Bibliothekswesen an der Fachhochschule Potsdam wünschen. Immerhin wurden seit 2006 erfolgreich Beschäftigte aus dem mittleren Dienst berufsbegleitend akademisch qualifiziert. Wie wichtig die Qualifizierung für den gehobenen Dienst für Angestellte in Bibliotheken und auch in Archiven ist, beschrieben bereits Sabine Wolf und Julia Sammler und thematisierten unter anderem den

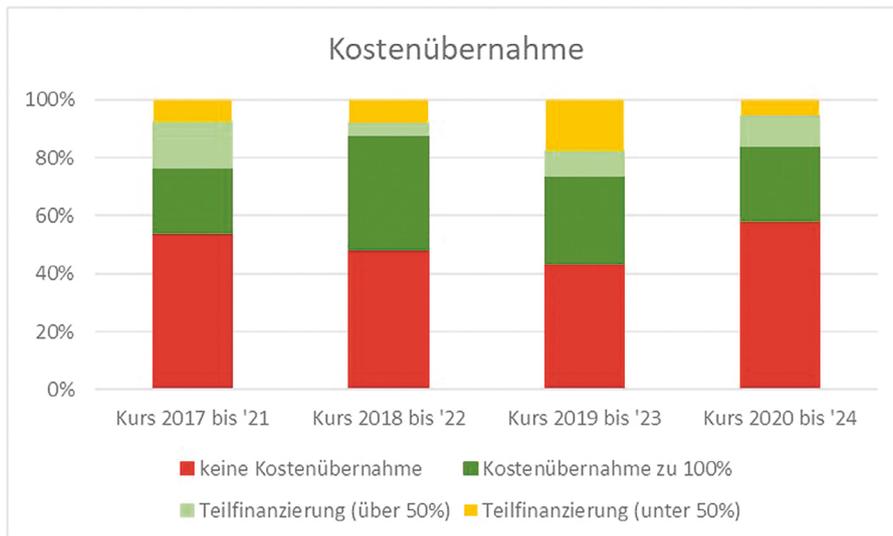


Abbildung 1: Ergebnis zur Umfrage »Finanzierung der Modulkosten: Werden die Modulkosten von Ihrem Arbeitgeber übernommen?«

Fachkräftemangel sowie den bekannten »Blick über den Tellerrand«.³

Im Folgenden werden einige Umfrageergebnisse⁴ aus dem September 2021 präsentiert. Die Befragung wurde unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der aktuell noch laufenden Fernweiterbildungskurse Bibliothekswissenschaft durchgeführt. Ziel ist es, die Auswertung

auch für einen Dialog mit der Fachcommunity zu nutzen.

Die meisten Umfrageteilnehmer/-innen starteten zwischen dem 20. und 39. Lebensjahr mit der Weiterbildung in Potsdam, der Großteil kommt derzeit aus den Bundesländern Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen. Von den Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmern

1 Blog Fernweiterbildung FH Potsdam <https://fernweiterbildung.fh-potsdam.de/?p=2855> [10.01.2022]

2 Blog LIS in Potsdam <https://edublogs.org/2021/09/09/ende-der-fernweiterbildung-bibliothekswissenschaft-an-der-fh-potsdam-r-i-p/> [10.01.2022]

3 Sabine Wolf, Julia Sammler: Weiterbildung mit Nutzen für Teilnehmende und Verwaltung. In: Innovative Verwaltung (2015), Heft 1.2, S. 27ff.

4 Die Umfragebeteiligung lag bei insgesamt 75 Prozent (80 Teilnehmer/-innen von 107 Teilnehmer/-innen). Mit 85 Prozent

war die Beteiligung in den Kursen G12 (Kurs 2018 bis 2022) und G13 (Kurs 2019 bis 2022) am höchsten. Im Kurs G11 (Kurs 2017 bis 2021) lag die Beteiligung an der Umfrage bei 59 Prozent, im Kurs G14 (Kurs 2020 bis 2024) betrug sie 66 Prozent. Der Fragebogen wurde auf der E-Learning-Plattform Moodle bereitgestellt. Die Umfrage fand vom 10.09. bis zum 29.09.2021 statt.

5 Als Orientierung diente in der Umfrage das Verzeichnis der Sigelstelle (Typ der Einrichtung).

6 27 Module müssen belegt werden, ein Modul kostet 260 Euro (gesamt: 7 020 Euro).

arbeiten 54 Prozent in Öffentlichen Bibliotheken, 24 Prozent in zentralen Universitätsbibliotheken und 19 Prozent in wissenschaftlichen Spezialbibliotheken, weitere kommen zum Beispiel aus der Nationalbibliothek.⁵

Erhebliche Kosten

Im Laufe der vier Jahre kommen auf die Teilnehmer/-innen erhebliche Kosten zu. Neben Modulkosten⁶ müssen gegebenenfalls auch Reise- und Übernachtungskosten beglichen werden. Die Frage, ob die Weiterbildungskosten gänzlich privat getragen werden müssen, wurde in der Umfrage thematisiert. Schaut man sich die Auswertung für jene beiden Kurse an, die mit 85 Prozent Beteiligung den Fragebogen ausgefüllt haben, kann als Fazit festgehalten werden, dass es deutliche Unterschiede hinsichtlich der finanziellen Unterstützung bei der Übernahme der Modulkosten seitens des Arbeitgebers gibt.

Während knapp 50 Prozent der Teilnehmer/-innen die Beiträge privat bezahlen, erhalten 50 Prozent der

Teilnehmer/-innen eine Unterstützung, nicht wenige sogar zu 100 Prozent (siehe Abbildung 1 Kostenübernahme). Bei den Reise- und Übernachtungskosten zeigt sich ein anderes Verhältnis. Nur 9 Prozent aller Befragten profitieren von einer finanziellen Entlastung. Ein ähnliches Bild gilt für die Hotelkosten. Somit finanziert ein nicht unerheblicher Anteil an aktuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre Qualifizierungsmaßnahme komplett selbst. Gerade bei der Übernahme der Modulkosten stellt sich die Frage, warum einige öffentlich finanzierte Einrichtungen ihre Mitarbeiter/-innen geldlich fördern und andere nicht. Abschließend soll nicht unerwähnt bleiben, dass vereinzelt auch Stipendien in Anspruch genommen werden.

Neben der finanziellen Förderung sind auch andere Unterstützungsmaßnahmen möglich. Die Freistellung für die viermal im Jahr veranstalteten Präsenzen wäre zum Beispiel eine Option. Insgesamt nehmen 33 Prozent der Umfrageteilnehmer/-innen Bildungsurlaub, Erholungsurlaub oder Überstunden in Anspruch. Die Mehrheit (55 Prozent) wird für die Präsenzen gänzlich

vom Arbeitgeber freigestellt, 12 Prozent teilweise. Die zweite Option wäre das Schaffen von Kapazitäten für die Erstellung von Prüfungsleistungen, wie zum Beispiel Hausarbeiten oder Präsentationen. Teilweise wird diese Möglichkeit angeboten und genutzt, 60 Prozent der Umfrageteilnehmer/-innen bearbeiten die Aufgaben nach der Arbeitszeit.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass weiterhin Bedarf an einem berufsbegleitenden Bildungsangebot (akademische Qualifizierung mit Bachelor Abschluss) für Beschäftigte des mittleren Dienstes an der Fachhochschule Potsdam besteht und Perspektiven hierfür geprüft werden. Überlegungen zu formalen Rahmenbedingungen aber auch inhaltlichen Schwerpunkten werden noch 2022 anhalten. Es bleibt abschließend zu wünschen, dass auch Arbeitgeber/-innen ihre Spielräume zur Unterstützung kennen (zum Beispiel Übernahme direkter und indirekter Kosten sowie Freistellungen) und nutzen, sodass alle Akteure dasselbe Ziel verfolgen – den Fachkräftemangel einzudämmen.

Ellen Euler (FH Potsdam) und Heike Stadler (FH Potsdam)

Nachrichten

dbv fordert Entlastung von Kommunen

Berlin. Aufgrund vermindelter Steuereinnahmen werden laut einer aktuellen Studie der Beratungsgesellschaft EY viele Städte und Gemeinden in den kommenden Jahren drastische Kürzungen vornehmen müssen. Sie zeigt auf, dass 55 Prozent der insgesamt 304 befragten deutschen Kommunen das Jahr 2021 mit einem Haushaltsdefizit abschließen. Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) hat daher die Bundesregierung in einer Pressemitteilung aufgefordert, Kommunen und Gemeinden als Träger von Bibliotheken finanziell stärker zu entlasten.

Online-Plattform zur Medienbildung in Bibliotheken

Berlin. Im Rahmen seines Projekts »Netzwerk Bibliothek Medienbildung« hat der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) mit Unterstützung des JFF – Institut für Medienpädagogik eine Online-Plattform für medienpädagogische Bibliotheksangebote veröffentlicht. Die digitale Netzwerkakademie für Bibliotheken umfasst niedrigschwellige Selbstlern-Tools für medienpädagogische Workshops unter anderem zu den Themen digitales Storytelling, Video und Gaming in Bibliotheken. Sortiert nach Themen, Ziel- und Altersgruppen, Gruppengröße sowie Veranstaltungsdauer können Bibliotheken Workshop-Ideen für Kinder und Jugendliche sowie für Lehrer/-innen und Kita-Mitarbeitende entwickeln. Die Online-Akademie kann auf <https://netzwerk-bibliothek.de> abgerufen werden.

Wertvolle Auktionsankäufe

Kassel. Dank der finanziellen Unterstützung von Freunden und Förderern konnte die Universitätsbibliothek Kassel ihre umfangreiche Spohr-Sammlung durch mehrere Auktionsankäufe erweitern. Bei den 2020 und 2021 angekauften Objekten handelt es sich um zwei eigenhändige Blätter aus Musikmanuskripten, mehrere Briefe und den sehr seltenen Erstdruck einer Sonate des Komponisten Louis Spohr (1784-1859).

ZBW-Strategie 2022 bis 2026

Kiel/Hamburg. Vier strategische Prioritäten stehen im Zentrum der »Strategie 2022 – 2026« der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (www.zbw.eu): Digitalisierung einordnen, Digitalisierung erforschen, Digitalisierung